

Funkstille

Von Yayoi

Disclaimer: Alle Rechte an 'Saber Rider and the Star Sheriffs' verbleiben bei WEP; meine Fanfic dient keineswegs kommerziellen Zwecken irgendwelcher Art, sie ist nur zur Unterhaltung gedacht.

Rating: nicht höher als "R"

Autor: Gattler (QueenMillenia@gmx.de)

Bemerkung: geschrieben für die Challenge 2004 (Saber-Rider.info)

Viel Spaß beim Lesen!

Astrid / Gattler

Funkstille

"Juhuu!" schrie Colt und sprang in die blauen Fluten des riesigen Swimmingpools. Das Ramrod-Team machte gerade Urlaub, weil die Outrider anscheinend auch gerade Sommerferien hatten. Ich hatte zufällig von Commander Eagle erfahren, wohin die vier unterwegs waren und dachte, es sei eine gute Gelegenheit, sie mal wieder zu treffen, vor allem Saber.

Saber. Wir hatten sich zum ersten Mal im Skiurlaub getroffen, den ich mit meinen Kollegen zusammen verbracht hatte. Colt hatte mich damals auf ein Tässchen Kakao eingeladen, aber das zweite Tässchen zusammen mit Saber hatte ich viel mehr genossen. Vor allem ist es nicht nur bei einer Tasse Kakao am knisternden Kaminfeuer geblieben...

Wir beschlossen damals, dass es unser Geheimnis bleiben sollte, denn Colt wäre sicherlich fürchterlich eifersüchtig gewesen. Leider konnten Saber und ich uns nicht allzu oft über Hypercom sprechen und ein Treffen war seitdem auch nicht mehr möglich gewesen. Unsere Jobs waren einfach zu zeitaufwendig, und dennoch waren

auch jetzt meine Gefühle zu ihm keineswegs erloschen.

Nun saß ich hier ebenfalls am Swimmingpool in der Nähe der vier und beobachtete sie. Ich wollte Saber alleine überraschen, aber das war gar nicht so einfach wie ich mir das vorgestellt hatte. Ständig schwirrten die drei anderen um ihn herum wie außer Kontrolle geratene Satelliten.

Mir blieb also nichts weiter übrig als auf einen günstigen Moment zu warten.

Colt war in den Pool gesprungen, machte ein paar kräftige Schwimmszüge und winkte dann den anderen zu, um ihnen klar zu machen, dass sie ihm folgen sollten.

"Kommt rein! Das Wasser ist einfach herrlich!" rief er. Fireball und April ließen sich das nicht zweimal sagen und sprangen ebenfalls kopfüber in das kühle Nass. Saber dagegen machte es sich mit einem großen Cocktail und einem dicken Buch auf einem Liegestuhl unter einem großen Sonnenschirm gemütlich.

"Macht ihr nur, ich komme später nach!" sagte er zu ihnen und schlug sein Buch auf. "Die Stelle hier ist gerade so spannend."

Aber ein schon ein paar Minuten später fielen ihm die Augen zu, obwohl sein Buch angeblich gerade so spannend war. Der Urlaub tat ihm wirklich gut.

Colt versuchte inzwischen April unterzutauchen, aber sie ließ sich das natürlich nicht gefallen und wehrte sich heftig.

"Ha!" lachte sie, "damit hast Du wohl nicht gerechnet, was Kuhlreier? So einfach gebe ich mich nicht geschlagen!"

"Na dann pass mal auf, Blondie!" grinste er und stürzte sich mit einem markerschütternden Schrei auf sie. Einige andere Schwimmer schauten sie stirnrunzelnd an. Wie konnten sich erwachsene Menschen nur so kindisch aufführen? Fireball hatte diese Kampfszene belustigt verfolgt und tauchte nun unter, um Colt eins auszuwischen. Er hatte ihn gerade unbemerkt erreicht, als dieser erneut los springen wollte, und bekam im letzten Augenblick Colt's Badehose zu fassen. Sie zerriss ohne den geringsten Widerstand.

"FIREBALL!!!!!"

Fireball tauchte prustend wieder auf und wedelte voller Triumph die blaue Badehose über seinem Kopf hin und her.

"DU BIST TOT!" Colt schnaufte wie ein Dampfkessel, der kurz vorm Platzen war. Sein Gesicht war dunkelrot angelaufen, was wohl eine Mischung aus Schamesröte und Zorn war.

Der Rennfahrer zögerte nicht lange und suchte lachend seinen Fluchtweg an Land, denn Colt war ihm schon dicht auf den Fersen. Er schaffte es gerade so aus dem Wasser heraus ohne dass Colt ihn zu fassen bekam.

"Komm doch raus, wenn du dich traust!" höhnte Fireball vom Poolrand aus und hielt Colt die Badehose vor die Nase.

"Na warte, wenn ich dich erwische!" knurrte der Cowboy und warf dem Rennfahrer tödliche Blicke zu. April konnte sich kaum noch halten vor Lachen. Colt stand bis zum Bauchnabel im Wasser und wollte Fireball am liebsten verteilen. "Komm du mir nach Hause" zischte er, "meine Rache wird fürchterlich sein!"

"Ooh, Colt, mach mir nicht so eine Angst!" witzelte Fire, "sonst kann ich wochenlang nicht schlafen."

"Das, mein Lieber, das verspreche ich dir, das wirst du nicht! Jetzt gib mir das

verdammt Ding her!" Colt wurde immer wütender.

"Nö!"

April war inzwischen auch näher herangekommen. Sie fand das ganze unheimlich amüsant. Sie setzte sich auf den Rand und lies ihre Beine ins Wasser baumeln, um das alles noch weiter zu beobachten.

"Gib die Badehose her!" Colt versuchte seine Stimme unter Kontrolle zu halten, aber es gelang ihm nicht so recht.

"Colt!" Fireball hockte sich hin, "du weißt doch, dass ich das nicht machen kann."

"Ach ja, und warum nicht?" Der Cowboy ging jetzt auch näher an den Rand heran.

"Bist du wirklich so begriffsstutzig?" Natürlich wollte Fireball auf das ‚Zauberwort‘ hinaus.

‚Der Junge hat echt Nerven‘ dachte Colt bei sich, ‚mir erst die Badehose zu klauen und mich dann auch noch begriffsstutzig zu nennen!‘ Fireball wußte wohl nicht, was es heißt, den Zorn eines Kopfgeldjägers auf sich zu ziehen.

"Duuu, Onkel?" Eine helle Jungenstimme ertönte plötzlich hinter ihm, und Colt drehte sich um.

"Was is?" fragte er den kleinen blonden Jungenforsch, der eine Taucherbrille auf hatte, und sah ihn herausfordernd an.

"Du hast einen ziemlich dicken Pickel am Hintern." Fireball und April brachen in schallendes Gelächter aus und Tränen liefen ihnen die Wangen hinab. Colt hingegen konnte es echt nicht glauben. Hatte sich denn heute die ganze Welt gegen ihn verschworen?

"Na warte, du kleine Göre!" So wütend war er noch nie gewesen. Colt griff nach dem kleinen Jungen, aber April war schon dazwischen gesprungen.

"Du wirst dich doch wohl nicht an dem kleinen Jungen vergreifen?" Sie sah in vorwurfsvoll an.

"Das, Miss Eagle, lass mal meine Sorge sein!" Er wollte sie zur Seite schieben, aber April stellte sich weiterhin schützend vor den Kleinen und sagte zu ihm: "Sieh zu, dass du zu deiner Mami gehst." Der Kleine, dem die ganze Situation nicht mehr so geheuer war, verschwand sofort unter Wasser und tauchte erst wieder auf, als er meinte in Sicherheit zu sein.

"Ich hätte nie gedacht, dass du so gemein zu Kindern sein kannst! Das ist echt das letzte!" Jetzt war April wütend.

Ich wollte gerade zu Saber hinüber gehen und ihn sanft wecken, als er von dem Geschrei seiner Kollegen aufwachte. Ich konnte mich gerade noch rechtzeitig wieder zurückziehen.

Saber sah nicht sehr glücklich aus, als er merkte, dass es seine Freunde waren, die so ein Theater veranstalteten.

Colt stand bis zum Bauchnabel im Wasser und traute sich nicht hinaus. Er schien seiner Miene nach bereits zu ahnen, weshalb, und seine schlimmsten Befürchtungen wurden wahr, als sein Blick auf Fireball fiel, der ein Stückchen Stoff herumwedelte, das eindeutig die Farbe von Colts ehemaliger Badehose trug. Seufzend hob er sein Buch auf, das ihm aus der Hand gefallen war, griff nach Colts Handtuch und stapfte dann ziemlich wütend zu ihnen hinüber. Er hatte es wohl wirklich nicht leicht.

"Hört auf zu streiten!"

Er warf Colt das Handtuch zu, das dieser dankbar annahm. "Bei diesem Geschrei hier kann man ja nicht ausspannen. Könnt ihr euch nicht einmal normal benehmen ohne ständig in irgendwelche Streitereien zu geraten? Ich hab keine Lust wegen euch hier

rausgeworfen zu werden, die Leute gucken schon!"

Fireball, Colt und April schauten betreten weg. Sie hatten es wohl wirklich mal wieder übertrieben. "Wir sind hier im Urlaub, ich will auch endlich mal frei haben. Ich bin doch nicht euer Kindermädchen!" Nach dieser Standpauke drehte er sich abrupt um und ging zurück zu seinem Liegestuhl. Die drei standen da wie drei begossene Pudel, anscheinend hatte sein Anpfeiff gewirkt.

Ich fand das ganze ziemlich amüsant, obwohl ich Saber's Wut gut nachvollziehen konnte. Andererseits hätte ich auch nie und nimmer gedacht, dass sich die drei so daneben benehmen konnten, vor allem April nicht. Bei Männern war das ja grundsätzlich schonmal was anderes...

"Tja, sieht so aus, als hätten wir ihm mal wieder einen Tag verdorben, was?" fing Fireball an und warf Colts zerrissene Badehose in den Papierkorb in der Nähe.

"Das ist alles deine Schuld!" motzte Colt. "Wenn du nicht auf diese dämliche Idee gekommen wärest, mir meine Klamotten zu klauen, wäre das nicht passiert!"

"Was kann ich denn dazu, dass deine Klamotten nicht mal einen Furz aushalten, sondern bei der kleinsten Berührung zu Staub zerfallen wie ein Pergament aus dem letzten Jahrtausend, hä?"

"Ach Jungs, vergeßt es doch einfach. Ich hab auch keine Lust mehr zu streiten, wie wär's, wenn wir für Colt einfach eine neue Badehose kaufen gehen?" Ihre Augen funkelten schon verdächtig bei diesem Gedanken. "Ich hätte da auch noch zwei-drei Sachen, die ich gebrauchen könnte."

"Oh neiiiiinnn!" stöhnten die beiden Männer gleichzeitig. Angesichts dieser neuen Bedrohung waren sie ohne ein weiteres Wort wieder versöhnt und der Streit war wie weggewischt.

"Was habt ihr denn? Es dauert auch bestimmt nicht lange. Kommt doch mit, ja?"

"Ich....ähm...ich muß noch....ähm..."

"Ja, Colt?" April's Stimme war zuckersüß, denn sie wußte genau, dass der Cowboy verzweifelt nach einer Ausrede suchte.

"Ich muß unbedingt noch Bronco Buster durchchecken." „Puh! Das war knapp! Bei dieser Ausrede kann sie mich einfach nicht mitschleppen!"

"Das hast du doch gestern schon gemacht!"

„NEIN!“ durchzuckte es den Cowboy. „Verdammt! Sie hat recht!“

"Ähm... ich meinte natürlich, ich muß noch einen Bericht für Commander Eagle schreiben."

"Im Urlaub?"

Colt standen die Schweißperlen auf der Stirn, so langsam fiel ihm nichts mehr ein.

"Er meinte, dass wir mal unser Trainingsprogramm nicht vernachlässigen sollten" kam ihm Fireball zu Hilfe und legte einen Arm um Colt's Schultern.

"Ach, das Trainingsprogramm, das in einer Kneipe endet, so wie das letzte mal?"

Auch diese Ausrede konnte April nicht täuschen. "Nichts da, wir gehen jetzt einkaufen. Und Saber nehmen wir auch mit, der kann auch mal ein paar anständige Klamotten gebrauchen."

"Der kann man einfach nichts vormachen" raunte Fireball Colt leise aus dem Mundwinkel zu.

"Aber es bleibt wirklich bei maximal drei Sachen, die du dir kaufst. Und wir werden nicht deine Gepäckträger sein!" verlangte Fireball und ergab sich damit seinem Schicksal.

"Fein!" April machte vor Freude einen Luftsprung und rannte dann aufgeregt zu

Saber.

"Irgendwie ist sie ja schon süß!" sagte Fireball und schaute ihr verträumt hinterher.

"Ach was" entgegnete Colt und setzte sich in Bewegung. "Was soll an ihr schon süß sein? Okay, sie sieht nicht schlecht aus, aber mal im Ernst: War sie schon jemals nett zu dir?"

Der Rennfahrer überlegte einen Augenblick. "Nein", sagte er schließlich, "eigentlich nicht."

"Siehst Du, also vergiß sie. Und jetzt laß uns das Thema wechseln, wir kommen in Hörweite. Wir sprechen später weiter."

Saber hatte gerade wieder sein Buch aufgeschlagen, um weiterzulesen, da rückten die drei Nervensägen schon wieder an. Er schlug es einigermaßen wütend wieder zu.

Jedenfalls erzählten sie ihm sogleich von Aprils grandioser Idee, eine Shoppingtour zu machen. Und April meinte noch, Saber könnte ja auch mal neue Klamotten gebrauchen. Na ja, ich weiß nicht, was sie hat, mir gefallen Saber's Klamotten zumindest.

Saber warf Colt und Fireball vernichtende Blicke zu, das konnte ich sogar von meinem Beobachtungsposten aus sehen! Sie hatten ihm diesen Mist eingebrockt und das ließ er sie spüren. Wenn April schon das Wort "Shopping" hörte, sollte man sich schnellstens aus dem Staub machen, um nicht in ihrer Reichweite zu sein. Selbst ich hatte schon einige Witze über ihre Leidenschaft im Kok gehört, und das hieß was!

Diesmal aber gab es kein Entkommen für die Herren.

"Dann laßt uns mal zur Radix-Mile gehen, der wohl längsten Shoppingmeile in diesem Universum." brummelte Saber mißmutig zu seinen beiden Kollegen.

"Waasss?"

Saber zog erstaunt eine Augenbraue hoch und schaute die beiden Männer strafend an: "Sagt bloß, ihr wußtet das nicht?"

"Tja, Jungs," trällerte April fröhlich und warf sich ihr pinkes Sarong-Tuch um die Schultern, "jetzt ist es zu spät, versprochen ist versprochen! Wir sehen uns draußen!"

"Oh nein!" Colt seufzte und ließ sich auf Saber's Liegestuhl fallen, wobei er mit seinem Hintern voll auf seinem Buch landete. "Uns bleibt auch nichts erspart!"

"Na ja" Saber warf einen abschätzenden Blick auf Colt's weißes, tropfendes Handtuch, welches er um die Hüften trug, und musste unwillkürlich grinsen, "andererseits, willst du wirklich noch hier bleiben mit deiner spärlichen Bekleidung?"

"Sei bloß ruhig!" grummelte Colt und folgte Fireball und Saber nach draußen, wobei er pingelig seine "Bekleidung" festhielt.

Ich ließ ihnen einen kurzen Vorsprung und machte mich dann ebenfalls auf den Weg zum Hotel um mich für die Radix-Meile schick zu machen.

Eine halbe Stunde später hatte April ein kurzes Sommerkleid angezogen und trabte mit Saber, Colt und Fireball die Radix-Shoppingmeile entlang. Die Meile hatte mindestens eine Länge von vier bis fünf Meilen und überall waren Boutiquen, kleine Bistros, Eisdielen, Second-Hand-Läden, riesige Kaufhallen, Läden für Sportartikel, Souvenirshops, Friseure und Nagelstudios, selbst drei Tattoo- und Piercingstudios waren hier vertreten, ein Atelier, ein paar Geschäfte für Hochzeitskleider, Juwelierien, und noch etliches mehr. Den drei Männern wurde schlecht bei dem Gedanken daran, dass sie wahrscheinlich den Rest des Tages von einem Laden in den nächsten rennen würden und mindestens tausend neue Klamotten an April begutachten durften.

"Und du Depp hast gesagt, sie darf sich maximal drei Sachen aussuchen!" Colt stieß Fireball in die Seite. "Ich habe eher den Eindruck, dass wir schneller aus dem Schlamassel wieder draußen wären, hättest du zu ihr gesagt, dass sie kaufen kann soviel sie will! Ihr Konto ist bestimmt schneller leer geräumt, als dass sie sich aus diesen ganzen Läden drei Sachen ausgesucht hat!"

Der Rennfahrer preßte die Lippen aufeinander, er wußte, dass Colt recht hatte.

"Colt! Komm her!" April zog den Cowboy zielstrebig zu einem Geschäft. "Hier finden wir sicher eine neue Badehose für dich!"

Colt ging widerwillig mit und verkniff sich jegliches Murren; das würde am schnellsten gehen, dachte er. Er stand brav neben April, die wie eine Furie eine Badehose nach der anderen vom Haken riß und sie dann Colt in die Hand drückte. Dann schob sie ihn zur Umkleidekabine.

Schon nach der ersten Hose sagte Colt: "Die ist doch gut. Paßt, sieht gut aus und wir können direkt weiter!"

"Nichts da!" erwiderte April. "Die ist dir doch viel zu eng. Siehst du nicht, wie dein Hüftgold darüber quillt? Das geht nicht. Nimm die nächste!"

Colt konnte es nicht fassen. Er und Hüftgold????

"Jetzt guck nicht so, mach weiter!" Energisch schubste April den sprachlosen Cowboy in die Kabine und zog den Vorhang wieder zu.

Saber und Fireball beobachteten das ganze aus sicherer Entfernung an einem Stand, an dem sich die Kunden kostenlos Wasser nehmen konnten und grinsten hinter vorgehaltener Hand.

Das ging bestimmt noch eine halbe Stunde so, bis April endlich zufrieden war und eine passende, wunderschön blau gestreifte Badehose für Colt gefunden hatte, die außerdem noch recht günstig war. Colt sah inzwischen müde und geschafft aus und jeder Widerstand in ihm war gebrochen. Es war schlimmer als jede Folter der Outrider, die er bisher miterlebt hatte!

Ich lief schon fast eine dreiviertel Stunde ziellos umher, aber ich konnte die vier nirgends finden. Fast schon wollte ich mich umdrehen, da kamen sie vor mir aus einer Boutique für Badeklamotten heraus. Saber verabschiedete sich kurz von den anderen, er sagte, er wolle mal kurz auf's Klo. Das war meine Chance!

Saber steuerte die Eisdiele gegenüber an. Aber was musste ich da sehen! Er ging gar nicht auf's Klo, sondern wartete, bis April mit Colt und Fireball im Schlepptau außer Sichtweite war. Er kaufte sich ein Eis und schlenderte dann unauffällig in die entgegengesetzte Richtung davon! So ein Schlitzohr! Ich mußte grinsen, er war doch wirklich ganz schön hinterhältig. Die beiden anderen wären nie auf eine solche Idee gekommen, das mochte ich so an ihm. Er war immer für eine Überraschung gut.

Ich hängte mich sogleich an seine Fersen und als ich ihn erreicht hatte, legte ich meine Arme um ihn und küsste ihn sanft in den Nacken.

Er zuckte kurz zusammen und drehte sich zu mir um.

"Hallo Saber!" begrüßte ich ihn, als er mich erstaunt ansah. Er sah richtig süß aus mit seinem Eis in der Hand. Ein paar Tropfen hingen noch in seinem Mundwinkel und liefen langsam zu seinem Kinn hinunter. Er wischte sie mit dem Handrücken ab und sagte: "Hey Susi, was machst du denn hier?" Er beugte sich zu mir hinab und küsste mich vorsichtig auf den Mund. Wahrscheinlich dachte er, ich wäre eine Halluzination oder so.

"Du siehst gut aus!" sagte er zu mir, woraufhin ich rot wurde, wie ein kleines Mädchen.

Eigentlich hatte ich mir nichts besonderes angezogen, einen kurzen Rock, ein enges Oberteil und meine Haare hatte ich auch wie immer hochgesteckt.

"Wie ich sehe ist mir die Überraschung gelungen!" Ich hakte ihn unter und zog ihn von der Menschenmasse, hinüber zu einem schön angelegten Park mit Bächen und Teichen und großen Bäumen. In den Teichen tummelten sich viele bunte Kois und ein paar Schwäne zogen in der Nähe des Ufers ihre Kreise. Unter einem großen Ahornbaum setzten wir uns ins Gras und genossen den kühlenden Schatten.

Ich erzählte ihm wie ich herausgefunden hatte, dass sie hier waren und wie ich mir überlegt hatte, den Urlaub zusammen mit ihm zu verbringen. Saber freute sich sehr darüber und entschuldigte, dass er nicht auf diese Idee gekommen war.

"Mein Urlaub wäre mit dir allein bestimmt tausendmal schöner gewesen als mit meinen drei Nervensägen." Beschwerste er sich bei mir. "Weißt du, als Kollegen sind sie wirklich einmalig, aber im Urlaub müssen sie ständig miteinander streiten und Lärm machen."

"Ja, ich weiß, was du meinst. Ich hab euch vorhin im Schwimmbad beobachtet. Es ist echt peinlich, was die da machen."

"Wenigstens verstehst du mich!"

Saber erzählte mir wie es ihm in der letzten Zeit so ergangen war und ich erzählte ihm von meinen Missionen. Immer wieder nahm er mich in den Arm, so als wollte er mich nicht mehr weglassen. Das fand ich unheimlich süß.

"Was sagen wir zu den anderen?" fragte Saber plötzlich. Natürlich hatte ich mir auch so meine Gedanken darüber gemacht. "Was sollen wir schon sagen?" meinte ich deshalb, "sie werden schon merken, was los ist! In deinem Urlaub kannst du doch tun und lassen, was du willst, du mußt dich nicht nach den anderen richten! Die sind alt genug, um auf sich selbst aufzupassen!"

Anscheinend hatten meine Worte auf ihn gewirkt, denn er nickte als er ein paar Sekunden darüber nachgedacht hatte.

Ist aber auch wirklich wahr, er konnte doch nicht die ganze Zeit das Kindermädchen für seine Kollegen spielen!

Viele Stunden später schlenderten die beiden zurück ins Hotel. Sie hatten es nicht eilig. An der Hotelbar saßen bereits seine Kollegen und hatten Cocktails vor sich stehen.

"Hey, Susi!" Colt erblickte die beiden als erster und stand freudestrahlend auf, um Susi zu begrüßen. Er stutzte als sein Blick auf die ineinander verschlungenen Hände fiel.

"Du kannst mich trotzdem begrüßen, Cowboy!" grinste Susi ihn an.

"Äh ja, hallo Susi" sagte Colt verwirrt und reichte ihr die Hand anstatt sie zu umarmen, wie er es eigentlich vorgehabt hatte.

"Was ist los, Colt, du bist doch sonst nicht so schüchtern?" fragte sie ihn und stupste ihn an, woraufhin Colt rot wurde.

"Äh,..., es ist nur,...ich dachte,...."

"Falsch gedacht, Großer" antwortete Susi auf die nicht gestellte Frage. "Es ist genau so, wonach es aussieht. Schon damals. Aber das ist Schnee von gestern, setzen wir uns erst einmal." Susi reichte allen nacheinander die Hand und setzte sich dann an den runden Tisch.

"Und, wart ihr noch sehr erfolgreich beim Shoppen?" Saber setzte einen Unschuldsblick auf, "Susi hat mich unterwegs abgefangen, und wir hatten einiges zu

besprechen. Entschuldigt bitte, dass ich nicht zurückgekehrt bin."

"Ach schon gut" winkte April ab. "Wir haben auch so viel Spaß gehabt, nicht wahr Jungs?" Sie grinste die beiden schadenfroh an, die genervt die Augen verdrehten.

"Ja, ja, viel Spaß hatten wir" beklagte sich Fireball bei Saber Rider. "Natürlich kannst du dir vorstellen, dass es am Ende doch nicht bei zwei bis drei Klamotten geblieben ist und wir dann auch noch den Kofferträger für April spielen durften, obwohl wir es anders verabredet hatten! Ich schwöre, so was mach ich nie wieder mit!"

"Ach, jetzt hab dich nicht so, Fire" munterte April ihn auf und stupste ihn auf die Nase. "So schlimm war es doch auch wieder nicht!"

"Na ja, ich weiß nicht! Wenn ich wegen deinen ganzen Einkäufen, die ich schleppen musste, einen Bandscheibenvorfall kriege, dann schicke ich dir die Arztrechnung!"

"Du bist echt ein Scherzkeks!" April schlug ihm auf die Schulter und Fireball, der gerade an seinem Strohalm saugte, verschluckte sich heftig, woraufhin sie noch heftiger auf seinem Rücken eintrommelte, um ihm zu helfen.

"Hör auf!" keuchte Fireball und wurde erneut von einem Hustenanfall geschüttelt.

"Du bringst mich ja noch um!"

"Na, ihr versteht euch ja wirklich prima!" grinste Susi.

Colt rührte leicht säuerlich in seinem Cocktail herum und hatte seinen Kopf auf seine Hand aufgestützt. Dass Susi ihn nur ausgenutzt hatte, das kratzte ganz schön an seinem Ego. Und dass sie auch noch auf Saber Rider stand, das vereinfachte die Sache auch nicht gerade.

"Und was verschlägt dich hierher?" brummelte er.

"Das gleiche, weshalb ihr hier seid!" Susi lächelte Colt versöhnlich an, aber dieser ging nicht darauf ein. Stattdessen winkte er den Kellner heran und bestellte sich einen doppelten Scotch.

Saber und ich verabschiedeten uns noch vor Mitternacht von den anderen. Colt war wirklich mächtig sauer, wie ich schon vorher vermutet hatte. Er sagte zwar nichts, aber sein Gesicht sprach Bände. Er konnte seine Gefühle noch nie gut verbergen.

Aber damit musste er schon selbst zurecht kommen.

Saber hatte mich gebeten, bei ihm mit einzuziehen, das Bett war ja immerhin groß genug für uns beide. Als wir auf unserem Zimmer waren, bestellten wir uns eine Flasche Champagner, um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Wir mussten auch nicht allzu lange auf den Zimmerservice warten. Ich hatte im Badezimmer schon einmal die Wanne voll laufen lassen. Ein Bad zu zweit hatten wir noch nie zusammen erlebt, und der Champagner machte dieses Erlebnis zu etwas besonderem.

Kaum dass die Tür hinter uns geschlossen war, stiegen wir zusammen in das heiße, dampfende Gewässer ein. Die Badeöle verströmten einen angenehmen Duft und die Hitze ließ unser Blut in Wallung kommen. Der Champagner bescherte uns darüber hinaus ein leicht beschwipstes Gefühl in Kopf.

"Ich wünschte, ich könnte immer mit Dir zusammen sein!" sagte ich zu Saber und legte meinen Kopf an seinen Hals. "Ist nicht noch ein Plätzchen für mich in Ramrod frei?"

Ja, das wäre wirklich zu schön. Aber wahrscheinlich würde das Kavallerie-Oberkommando das nicht dulden. Ich war eine ausgebildete Spezialagentin, extra vorbereitet dafür, alleine zu agieren. Ich war nicht für Teamarbeit irgendeiner Art vorgesehen.

Und genau das sagte auch Saber zu mir. Die ganze schöne Stimmung war mit einem Schlag dahin. Das nervte mich: "Darf ich nicht einmal träumen?" motzte ich ihn an.

"Tut mir leid, ich wollte uns nicht den Abend verderben." entschuldigte er sich und zog mich zu sich heran. Ich war wohl doch zu hart zu ihm gewesen. "Nein, mir tut es leid, ich hatte sehr viel Stress in den letzten Monaten. Die Outrider haben mich ganz schön auf Trab gehalten. Ich brauchte den Urlaub unbedingt, sonst wäre ich bald umgekippt!"

"Ich wusste nicht, dass wir uns so lange nicht mehr gesprochen haben" bemerkte Saber. "Aber wenn du Entspannung suchst, dann dreh dich mal zu mir um!" Ich tat wie mir geheißen und Saber begann meinen Rücken zu massieren. Ich war wirklich sehr verspannt, meine Nacken- und Schultermuskulatur war steinhart, aber begann schon bald, sich unter seinen knetenden Händen zu lösen.

"Hmm, tut das gut!" schnurrte ich. Bei Saber konnte ich mich gehen lassen wie sonst bei keinem anderen.

Als unsere Hände sehr viel später faltig und aufgeweicht waren, und das Wasser auch langsam kalt wurde, beschlossen wir, die Wanne zu verlassen und es uns auf dem großen Bett gemütlich zu machen. Es war wunderbar, seine Nähe zu spüren.

Wir schauten uns einen Film auf dem großen Fernseher an, der vor unserem Bett stand. Allerdings war ich nach dem heißen Bad und dem Champagner so erschöpft, dass mir schon nach kurzer Zeit die Augen zufielen.

Der nächste Tag brach an. Colt und Fireball waren schon früh auf und saßen gemeinsam bei einer Tasse Kaffee in Bistro des Hotels. Colt hatte eine schlechte Nacht hinter sich. Ihm ging die Sache mit Susi und Saber einfach nicht aus dem Kopf. Nun machte seinem Unmut Luft: "Grrr, diese Susi!" Er ballte die Fäuste. "Noch nie in meinem Leben bin ich so hinterhältig hintergangen worden! Das ist echt das letzte! Und dann auch noch von meinem eigenen Chef!"

"Jetzt beruhige dich wieder, Cowboy!" Fireball legte ihm eine Hand auf die Schulter.

"Sie hat dir doch eh nichts bedeutet, zumindest hast du mir das damals erzählt."

"Ja, ja, das ist schon richtig" sagte Colt unwirsch, "aber die haben mich ja schon damals hintergangen! Und überhaupt..."

"Ach Colt, laß gut sein!" unterbrach Fireball ihn, um ihn ein bisschen aufzubauen: "Du kannst doch jede haben, die dir über den Weg läuft, oder nicht?"

"Ach ja? Ich hab bei ihm aber noch nicht angebissen!" April stand plötzlich hinter ihnen und grinste breit. Die beiden Männer wurden feuerrot und versuchten die peinliche Situation zu überspielen. Es war nie gut, wenn Frauen Männergespräche mitbekamen.

"Äh,...guten Morgen, April, hast du gut geschlafen?"

"Natürlich. Ich brauche mir ja keine Gedanken darüber zu machen, dass Susi und Saber das Zimmer teilen." Sie setzte sich gegenüber hin und grinste die beiden verschmitzt an. "Seid ihr deswegen aus dem Bett gefallen, weil ihr eifersüchtig auf unseren Saber seid, hm?"

"Ach Quatsch!" winkte Colt ab, aber sie hatte genau den Nagel auf den Kopf getroffen, was ihr Colts rote Ohren sofort verrieten. Sie hatte den Cowboy in der Hand und sie wußte das. Eine Sekunde lang überlegte sie, ob sie ihn weiter auf den Arm nehmen sollte, entschied sich dann aber dagegen, weil ihr etwas in seiner Stimme verriet, dass es ihm verdammt nahe ging. Also lenkte sie vom Thema ab: "Was wollen wir denn heute unternehmen, hm? Meinen Vorschlag wollt ihr bestimmt nicht annehmen, also lasse ich euch den Vortritt."

"Solange es nichts mit einkaufen oder irgendeiner Tätigkeit dieser Art zu tun hat, kannst du uns auch gerne verraten, was dir so vorschwebt. Ich hab mir ehrlich gesagt noch nicht wirklich Gedanken darüber gemacht" entgegnete Colt schnippisch.

"Ich wollte heute mal etwas Sport machen, ich merkte, dass ich doch langsam unruhig

werde. Und nein, April, diesmal meine ich echten Sport, keinen Trinksport!" sagte Fireball, bevor April ihn wieder aufziehen konnte. "Ich wollte Joggen gehen, am Strand. Wie schaut's aus, kommt ihr mit? Oder schafft ihr das nicht mit euren fauligen Gebeinen?"

"Was heißt hier faulige Gebeine, hm?" April ließ sich bei sowas immer gerne leicht herausfordern. Fireball wusste das natürlich und provozierte sie weiter.

"Na ja, ich fragte mich gerade, ob du im Jogging auch so schnell bist wie im Shopping?"

"Fireball!" sagte sie bedrohlich grinsend und hielt ihren Kaffeelöffel hoch, als ob sie ihn Fireball gleich an den Kopf werfen würde.

"Ja, liebste April?"

"Ich bin dabei, ich werde dir zeigen, dass ich dich schlagen kann! Du bist vielleicht der schnellste Rennfahrer aller Zeiten, den Ruf will ich dir nicht streitig machen, aber beim Joggen häng ich dich doch allemal ab!"

"Na, dann ist ja alles klar!" Fireball gab sich siegessicher. "Wir laufen von hier am Strand entlang bis zum Leuchtturm und zurück. Der Verlierer gibt dem Gewinner ein Abendessen im teuersten Hotel der Stadt aus!"

"Abgemacht. Dann räum schonmal dein Konto leer, ich hab schon jetzt einen tierischen Hunger!" April ließ sich nichts davon anmerken, dass sie die Strecke doch tierisch lang fand. Das waren hin und zurück fast 12 km! Aber sie hatte nun einmal hitzköpfig wie sie war, diese Herausforderung angenommen und jetzt konnte sie keinen Rückzieher mehr machen. Das verbat ihr ihr Stolz.

"Ach was, ich werde sowieso gewinnen, egal wie sehr du dich anstrengst." meinte Fireball unbeeindruckt. "Colt wird unser Schiedsrichter sein, nicht wahr Kumpel?"

"Na klar, den Spaß laß ich mir nicht entgehen! Ich kann den ganzen Tag am Strand sitzen, ein paar kühle Bier genießen und muß nichts weiter tun, als auf euch zu warten!"

"Das sieht dir ähnlich! Kein Wunder, dass du Hüftgold ansetzt, wenn du dich nicht bewegst!" stichelte April.

Colt verschluckte sich fast an seinem Kaffee. Das konnte er unmöglich auf sich sitzen lassen: "Dann laufe ich eben mit! Du wirst schon sehen, dass ich dich auch noch abhängen werde!" Seine gute Laune, die er eben langsam wieder gewonnen hatte, verschwand mit einem Schlag.

"Wir sollten aber recht bald loslaufen, sonst wird es zu heiß!" bemerkte Fireball, leerte seinen Kaffee und stand auf. "Kommt, werfen wir uns in unsere Sportklamotten und treffen uns draußen am Strand, ok?"

"Na dann los!" sagte April und stand ebenfalls auf.

Saber und ich hatten ziemlich lange geschlafen. Frühstück gab es bereits nicht mehr als wir nach unten ins Bistro gingen. Von seinen Kollegen war weit und breit keine Spur, wahrscheinlich waren sie am Strand.

Mir war es nur recht, denn wir wollten heute sowieso lieber alleine verbringen. Wir hatten uns entschieden, am Strand spazieren zu gehen, hin und wieder ins Wasser zu springen und ein wenig zu schnorcheln. Das Wetter war wie immer schön auf Puning, und wir machten uns sofort auf den Weg. Unsere Schwimmklamotten hatten wir uns bereits angezogen, Schnorchel und Handtücher waren in unserer Strandtasche verpackt.

Die Wellen waren heute nicht so stark wie gestern, das sollte uns ein einmaliges

Schnorchel-Erlebnis verschaffen. Als Kind hatte ich hin und wieder darüber nachgedacht, Ozeanographie zu studieren, aber ein Star Sheriff zu werden hatte mich damals doch mehr gereizt. Dennoch ist die Unterwasserwelt noch immer ein recht großes Hobby von mir und ich hatte schon lange keine Gelegenheit mehr gehabt, sie mir live anzusehen.

Viele Leute tummelten sich am Strand von Puning und genossen dieses herrliche Wetter. Wir liefen eine ganze Zeitlang, bis wir eine kleine, etwas abseits gelegene Bucht erreichten, in der nur wenige Leute waren. Hier gab es auch keinen Sandstrand, und man musste über die Klippen hinweg ins Wasser steigen. Das Hineinspringen war ja kein Problem, aber wieder raus zu kommen, war wegen den glitschigen, Algen überwucherten Steinen doch ganz schön schwierig.

Viele bunte Fische konnten wir sehen, farbenfrohe Korallen wuchsen auf dem Boden und seidiges Seegras, das in der Strömung sachte hin und her wogte. Der Anblick war wirklich atemberaubend und ich konnte kaum davon ablassen.

"Hey, Susi, wir sollten mal wieder aus dem Wasser gehen!" sagte Saber irgendwann zu mir. "Dein Rücken ist schon ganz rot! Vielleicht hätten wir uns besser Neoprenanzüge ausleihen sollen?"

"Natürlich! Du hast recht, daran hab ich überhaupt nicht gedacht!" Wie konnte ich das auch nur vergessen? Lag das an Saber's Einfluss, dass ich schon die banalsten Sachen vergessen konnte?

Er zog mich jedenfalls aus dem Wasser und wir gingen ein Stück zurück zum nächsten Sandstrand, um uns dort auszuruhen. Saber versorgte meinen Sonnenbrand und ermahnte mich, dass ich ja das Handtuch um meine Schultern gewickelt lassen sollte. Natürlich befolgte ich ihren Ratschlag, denn mein Rücken brannte wie Feuer.

Colt, April und Fireball hatten schon mehr als die Hälfte der ersten Strecke zurückgelegt. April hielt eisern mit den beiden Männern schritt. Der Leuchtturm war bereits in Sichtweite und bei den beiden Männern war noch kein Anzeichen von Müdigkeit zu erkennen, wie April feststellen musste. Ihre Beine wurden ihr schon langsam schwer in dem tiefen Sand und ihre Fußsohlen fühlten sich an, als ob die Hornhaut inzwischen abgewetzt war. Natürlich mussten sie ja barfuss joggen gehen, wahrscheinlich machte das sonst kein normaler Mensch!

"Was ist los, April?" neckte Colt sie und ließ sich etwas zurückfallen. "Willst du aufgeben und uns nicht lieber freiwillig einladen?"

"Keineswegs, Kuhlreiter! Wir sind noch lange nicht am Ziel." keuchte sie. "Ihr werdet euch schon noch wundern!"

"Immer einen lockeren Spruch auf der Lippe, nicht wahr Miss Eagle?"

"Hey Leute, hört auf zu streiten und seht euch das mal an!" Fireball war plötzlich stehen geblieben und deutete in den Himmel. Die beiden kamen neben ihm zum stehen und folgten seinem ausgestreckten Arm.

"Outrider!" zischte Colt und schlug mit seiner Faust in die andere Hand. "Leute, ich hab das dumpfe Gefühl, dass unser Urlaub heute vorbei ist!"

Das Geschwader schwärmte aus und erreichte im Tiefflug die Stadt, aber noch eröffneten sie nicht das Feuer. Anscheinend suchten sie etwas.

"Wir müssen zurück zu Ramrod! Die sind bestimmt nicht zur Beachparty gekommen!" April zog Colt und Fireball an den Armen und drängte sie zum Aufbruch. Die beiden Männer ließen sich das nicht zweimal sagen und rannten los. Fireball griff April an der Hand und zog sie hinter sich her.

"Wir sollten Saber informieren. Hat von euch zufällig jemand seine Minicomline dabei?" schnaufte Colt.

"Ich nicht" antwortete Fire, "April?".

April griff in ihre Hosentasche und zog das kleine Gerät heraus. Sie warf es Colt zu, denn sie war zu sehr außer Atem, als dass sie noch einen Funkspruch durchgeben konnte.

Im Hintergrund hatten die Outrider ihr Ziel anscheinend gefunden, die ersten Schüsse fielen. Das Geschwader hatte sich weiter aufgeteilt, denn der Rest war weiter in Richtung Gebirge geflogen.

"Colt an Saber! Hörst du mich?"

Als Antwort kam nur statisches Rauschen.

"SABER!"

"Versuch die lokale Raumstation zu warnen!" schlug Fireball vor und erhöhte das Tempo. „Verdammt, wenn wir nicht bald irgendwas fahrbares finden, dann brauchen wir gar nicht mehr mit Ramrod zu starten!“

"Die antworten auch nicht!"

"Versuch's weiter!"

Am Strand brach plötzlich Panik aus, die immer weiter um sich griff. Einige Leute hatten die bedrohlichen Hyperjumper gesehen und ihr Tun verfolgt. Jetzt, wo die ersten dicken Rauchwolken aus Puning City emporstiegen, begriff auch die Zivilbevölkerung, dass es sich um einen Angriff handelte.

"Na toll" fluchte Colt, "das ist genau das, was wir auch noch brauchen können!"

Die drei mussten ihr Tempo wieder verringern, weil die vielen Strandbesucher jetzt kreuz und quer vor ihnen herum rannten, um möglichst schnell das Weite zu suchen.

"Folgt mir!" Colt hatte anscheinend eine Idee und rannte in Richtung Strandpromenade. "Da vorne finden wir vielleicht einen Transporter."

April keuchte immer mehr, sie konnte kaum noch mit den beiden Männern mit halten. "Ich muss es schaffen!" hielt sie sich immer wieder vor, "ich muss einfach nur durchhalten!"

Einige Minuten später hatten sie die Promenade erreicht, die unter normalen Umständen einfach traumhaft schön hergerichtet war. Jetzt quoll sie über vor hysterischen Menschenmassen, die Strassen waren verstopft und ein ohrenbetäubendes Hupkonzert schallte durch die Strassen.

"Ich glaube, das mit dem Transporter können wir vergessen!" bemerkte Fireball und schlängelte sich mit April im Schlepptau durch das Wirrwarr. "Wir hätten doch lieber einen Helikopter-Flug chartern sollen, meinst du nicht auch?"

"Hast verdammt recht, Partner!" Colts Stimme hatte einen gereizten Unterton. Er hasste nichts mehr, als zu spät zu einem Kampf zu kommen.

"MACHT PLATZ, LEUTE! DIE STAR SHERIFFS SIND UNTERWEGS!" schrie er, aber keiner beachtete ihn.

"Da!" April änderte plötzlich die Richtung und zog Fireball mit. "Das ist unsere Rettung!"

Die beiden sahen auf Anhieb was sie meinte: zwei berittene Polizisten, die verzweifelt versuchten Herr der Lage zu werden!

"Nichts wie hin!"

"Bleiben Sie ruhig! Hilfe ist schon unterwegs!" Die Pferde der Polizisten tänzelten nervös auf der Stelle. So etwas wurde im Trainingslager nicht geübt und die beiden Gesetzeshüter wurden an die Grenzen ihres Könnens getrieben.

"Bitte gehen Sie ruhig und langsam zu Ihrer Unterkunft. Ihnen wird nichts geschehen!" Alle guten Worte halfen nichts, die beiden konnten gegen diese hysterische Menschenmasse nichts ausrichten.

"He, Sie!" rief Colt den beiden zu.

Die Polizisten schauten sich suchend um, ehe sie die drei Personen entdeckten, die zielstrebig auf sie zukamen.

Es war so schön, am Strand zu liegen und einfach an nichts zu denken. Neben uns hatte jemand sein Radio eingeschaltet und beschallte uns mit dem lokalen Sender JK Five. Von dem hatte ich schön öfter gehört, einige Sendungen hatten sogar schon mehrere Preise gewonnen. Nach allem, was ich so hörte, zu recht! Die hatten echt gute Musik, einen sehr ausgewogenen Mischmasch, bei dem für jeden etwas dabei war.

Saber hatte sich neben mir auf dem Bauch ausgestreckt und sonnte seine knackige Hinterpartie. Hin und wieder streichelte er mir über den Arm, anscheinend, um sich zu vergewissern, ob ich noch da war. Eine Zeitlang beobachtete ich ihn nur, wie er so dalag und wieder kamen mir die Gedanken von unserer weiteren Zukunft in den Sinn. Über diese Gedanken hinweg muss ich wohl eingenickt sein, denn ich wachte auf, weil mir plötzlich etwas fehlte. Aber es dauerte noch ein paar Sekunden, bis ich realisierte, dass es das Radio war, welches nur noch ein Rauschen von sich gab.

Saber war bereits aufgesprungen und starrte zu Puning City hinüber, wo schwarze Rauchwolken emporstiegen.

Ich war sofort hellwach und sprang auch auf die Füße: "Was ist da los, Saber?"

"Outrider." sagte er nur. "Komm!"

Er zog mich auf die Beine und wir sprinteten zurück. Je näher wir zum Hotel kamen, umso größer wurde die panische Menschenmasse, gegen die wir ankämpfen mußten. Mir war sofort klar, dass es die Outrider auf die Funk- und Hypercom-Satelliten und deren Zentrale Steuerung abgesehen hatten. Diese Information konnten sie nur von einem Spion erhalten haben, denn es wussten nur wenige, dass die Satelliten von einem Urlaubsplaneten aus gesteuert wurden. Wenn die Anlage komplett zerstört würde, dann wären alle Geschwader des Kavallerie-Oberkommandos flugunfähig, weil sie sich nicht mehr präzise absprechen könnten.

Allem Anschein nach waren die Satelliten bereits zerstört, denn wenn kein Radio mehr da war, dann funktionierte der Rest auch nicht.

Die Zeit drängte, wir waren noch so weit vom Raumhafen entfernt. Wir schlängelten uns durch die Straßen. Wir konnten das schrille Sirenenpfeifen der angegriffenen Gebäude deutlich hören und das drängte uns noch mehr zur Eile. Immer wieder kreisten die Hyperjumper der Outrider bedrohlich über uns, um sich für eine erneute Attacke vorzubereiten.

Ich hoffte, dass wenigstens die geheime Kontroll- und Entwicklungsstation im Gebirge verschont geblieben worden war. Aber auch in dieser Richtung stiegen dicke Qualmwolken auf und meine Hoffnung schwand.

"Ich hoffe nur nicht, dass die Outrider so schlau sind und alle Planeten gleichzeitig angreifen, sonst sähen wir ganz schön alt aus!" äußerte ich mich zu Saber. Mir war klar, dass er als Anführer des Ramrodteams ebenfalls über diese Stationen hier bescheid wusste.

Colt, April und Fireball hatten inzwischen mit den geliehenen Pferden den Raumhafen erreicht. Sie wurden ohne Probleme durchgelassen.

Schnell legten sie ihre Raumanzüge an und rannten in den Kontrollraum.

"Dann laßt und den Phantomfuzzies mal zeigen, wo der Hammer hängt!" sagte Colt und warf sich in seine Sattelleinheit.

"Genau!" erwiderten Fireball und April wie aus einem Mund. Fireball fuhr die Systeme hoch.

"Was ist mit Saber?" fragte April plötzlich.

"Wir können nicht auf ihn warten, wir lassen ihm Steed da." sagte Fireball und fuhr die Rampe aus. "Er wird sicher sehen, dass wir starten, er kann uns dann folgen."

"Gute Idee, Partner!" meinte Colt und sprang auf, um Steed hinaus zu führen. Er befestigte Saber's Säbel an Steed's Sattel und rannte wieder zurück in den Kontrollraum.

"Von mir aus kann's losgehen!"

"Na dann legen wir mal einen Star-Sheriff Blitzstart hin, oder?" sagte Fireball und zündete die Triebwerke.

Ramrod schoss aus dem Hangar hinaus und steuerte direkt auf die Gefechte zu. Colt bereitete die Hitzeraketen vor und feuerte zur Begrüßung eine Salve ab. Als sie näher heran kamen, sahen sie die Bescherung: fast das gesamte Stadtviertel war dem Boden gleich gemacht worden.

"Verdammt, wir kommen zu spät!" sagte April traurig.

"Ja, sieht wohl so aus."

"Vorsicht!" Die Hyperjumper hatten Ramrod bemerkt und verlagerten ihre Angriffe nun auf das feindliche Raumschiff. Fireball konnte einigen Schüssen ausweichen, aber ein Großteil traf sie an der Seitenwand, jedoch ohne ernsten Schaden anzurichten. Colt ließ sich das nicht gefallen und schickte eine Ladung Maverick-Schnellfeuerraketen hinterher. Einige Outrider wurden wieder in die Phantomzone zurückgeschickt.

"Paßt auf, hinter uns sind noch welche!" rief April ihren Kollegen zu, woraufhin Fireball Ramrod sofort senkrecht nach oben zog und ihn dann kopfüber hinter die Verfolger in Position brachte.

"Alles klar, Colt? Ich hoffe, du hast den Finger am Abzug!"

"Aber immer doch, Kleiner!" grinste Colt den Rennfahrer an und nahm die Jumper auf's Korn. Aber die hatten Fireball's Trick durchschaut und schwärmten rechtzeitig aus.

"Man glaubt's nicht, haben die heute Intelligenz getankt?!" bemerkte Colt erstaunt.

"Na dann müssen wir wohl andere Saiten aufziehen, was?"

"Aber logisch, zeig was du kannst!" stimmte April ihm zu und verfolgte auf ihrem Bildschirm die Bewegungen der Jumper. Fireball's Können konzentrierte sich heute darauf, den mächtigen Ramrod schnell und wendig zu fliegen, sonst würden sie überhaupt keine Chance gegen die Outrider haben.

"Fireball! Ausweichmanöver einleiten, sofort!" schrie April entsetzt, aber Fireball konnte Ramrod nicht mehr rechtzeitig bewegen. Die drei wurden heftig durchgeschüttelt.

"Schadensbericht!" forderte Fireball.

April tippte auf ihrer Konsole ein paar Befehle ein. "Unsere Unterseite ist stark beschädigt, es könnte sein, daß das Fahrwerk eingeklemmt ist.

Einen weiteren Treffer auf die gleiche Stelle sollten wir uns nicht einfangen, darunter

verlaufen direkt die Gyrolen-Leitungen!"

"Na super!" grummelte Fireball.

"Leute, wir kriegen Unterstützung!" meldete sich Colt zu Wort.

"Wo denn?"

"Wenn mich nicht alles täuscht, ist das da hinten die Puningsche Luftwaffe, oder was meint ihr dazu?"

Colt hatte recht. Mehrere Kampjets tauchten über der östlichen Stadtgrenze auf und eröffneten ohne zu Zögern das Feuer. Wahrscheinlich hatten auch sie inzwischen die Rauchwolken von ihrem Hauptquartier aus gesehen und sofort ein Geschwader los geschickt. Ein Hilferuf per Hypercom war ja nicht mehr möglich.

Gemeinsam schlugen sie die Outrider zurück in ihre eigene Dimension, aber es war ein harter Kampf.

"Da ist Ramrod!" schrie ich zu Saber. Wir waren fast am Raumhafen angekommen, als Ramrod über uns hinweg flog. Saber beachtete mich nicht weiter, sondern setzte seinen Weg zum Hangar fort. Ich folgte ihm so schnell es ging, denn auch mein Gleiter stand in der Nähe.

"Ich fliege rüber ins Gebirge!" rief ich Saber noch hinterher, aber ich wußte nicht, ob er mich hörte. Er war bereits bei seinem Robotpferd angekommen und schwang sich auf dessen Rücken.

Ich hatte keine Zeit ihm zuzuschauen, ein Kampf wartete auf uns, und wir waren sowieso schon viel zu spät.

Zwei Hangars weiter war mein "Flash" geparkt, und hoffentlich auch vollgetankt. Ich warf mich in meinen Kampfanzug und startete ohne Genehmigung. Die hätte ich mir aufgrund fehlender Funkverbindungen sowieso nicht einholen können. Ab sofort war ich also ganz auf mich allein gestellt.

Als ich gestartet war sah ich Ramrod über Puning City kreisen. Heftige Gefechte tobten dort noch immer, aber meiner Meinung nach war die Basis dort sowieso verloren. Viel wichtiger war die Zentralstation im Gebirge. Sie zu orten war kein Problem, noch immer quollen dort dicke Rauchwolken in den Himmel.

Wenigstens funktionierten die Scanner noch, und so war ich vorgewarnt, auf das, was mich am Kent Rock erwartete. Es waren ungefähr noch 40 Hyperjumper, aber keine größeren Schiffe vor Ort, die die Station bis auf die letzte Schraube auseinander nehmen wollten.

"Na dann mal los!" ermutigte ich mich selbst und aktivierte meine automatische Zielerfassung. Noch rechneten sie nicht mit mir, aber einen Hinterhalt stellen konnte ich alleine auch nicht wirklich. Mir blieb also nichts anderes übrig, als einen offenen Angriff zu fliegen. Meine Ausbilder würden mich für wahnsinnig erklären, aber ich hatte mich nun einmal in den Dienst für das Neue Grenzland gestellt. Mir war klar, dass ich in einem Einsatz auch einmal sterben könnte. Nun, sollte es dieser hier werden? ‚Dann würde ich glücklich sterben!‘ überlegte ich und dachte dabei an Saber. Ich zündete die ersten Raketen und traf auf Anhieb. Selbstverständlich wurden die Outrider sofort auf mich aufmerksam. Sie sahen in mir aber anscheinend keine allzu ernste Bedrohung, denn sie schickten mir nicht das gesamte Geschwader auf den Hals, sondern nur einen kleinen Teil. Die anderen fuhrn darin fort, die Labors weiter auseinander zu nehmen. Sie hatten, so wie ich das sehen konnte, bereits einen Großteil des Kent Rock weg gesprengt, in dem die Zentrale eingebaut war.

Ich hatte keine Zeit, mir die Lage genauer zu betrachten, die Outrider eröffneten das Feuer auf mich. Ich mußte schon mit zehn der Angreifer meinen "Flash" an die Grenzen seiner Belastbarkeit treiben, aber ich schaffte es, nur wenige Treffer einzustecken und die meisten von ihnen in ihre eigene blöde Dimension zurück zu schicken. Gleich würden sie die nächsten zehn auf mich los lassen. Aber ich hatte mich zu früh gefreut. Es kamen nicht nur zehn, sondern alle auf einmal...

"Seht mal, da kommt Saber!" rief Fireball. Er flog gerade eine Schleife um Ramrod für einen neuen Angriff in Position zu bringen, da war ihm Steed aufgefallen.

"Sammeln wir ihn ein, ich öffne die Rampe!" sagte April und tippte die Befehle in ihre Konsole ein.

Wenige Augenblicke später stand Saber in voller Montur im Kontrollraum.

"Los Leute, ab ins Gebirge!" befahl er und setzte sich in seine Sattelleinheit.

"Was ist denn im Gebirge?" fragte Fireball mit einem verständnislosen Gesicht.

"Dort ist die geheime Kontroll- und Entwicklungsstation für unsere Hypercom-Satelliten. Diese Station ist viel wichtiger als die, die hier in der Stadt war. Der Angriff hier war nur ein Ablenkungsmanöver."

"Na, wie ein Spiel sah mir das aber auch nicht aus!" bemerkte Colt. Fireball und April sagten nichts, sondern programmierten die neuen Daten ein.

"Ich habe das dumpfe Gefühl, dass Susi dorthin geflogen ist" murmelte er vor sich hin, aber die anderen hörten es.

"Was? Susi ist da?" rief April. "Ganz allein?"

"Die ist verrückt!" sagte Fireball. "Holen wir sie da raus!" Fireball verstärkte den Schub. Schon wenige Minuten später waren sie da, gerade rechtzeitig. Sie sahen wie die zahlreichen Hyperjumper ihren Angriff auf ein einzelnes Schiff konzentrierten.

"Susi!" Saber zoomte die Szene auf seinem Monitor heran. Susi kämpfte bis aufs letzte, aber sie hatte keine Chance gegen diese Überzahl.

"Was hat sie sich dabei nur gedacht?" fluchte Saber. Sein Gesicht war von Sorge um seine Freundin gezeichnet.

"Saber, wir können nicht direkt auf die Outrider feuern, es ist zu gefährlich für Susi."

"Ich weiß! Colt, wir gehen raus! April, übernimm den Feuerleitstand! Ihr beiden sichert die Umgebung!"

"Verstanden!" Saber und Colt liefen gemeinsam zu Steed und Bronco Buster. Fireball hatte bereits die Rampe herunter gelassen, so daß die beiden ohne Verzögerung starten konnten. Als Saber nach draußen flog sah er gerade noch wie Susis Schiff von einem Laserstrahl getroffen wurde. Sie verlor die Kontrolle und stürzte in die Tiefe.

"SUSIIII!" Saber gab Steed die Sporen, aber natürlich konnte er den Absturz nicht verhindern. Er jagte mit Steed Susis Raumschiff hinterher; Susi prallte auf dem Boden auf und ihr Schiff fing sofort Feuer. Hastig sprang Saber von Steeds Rücken ab, noch bevor er gelandet war und öffnete mit wenigen Handgriffen das Schott. Susi lag bewußtlos in ihrer Pilotenkapsel. Schnell befreite er sie aus ihrem Schiff, bevor die Flammen noch größer und bedrohlicher wurden.

Über ihnen tobte der Kampf weiter. Colt hatte sich etwas zurückgezogen, so daß April die Hitzraketen abfeuern konnte, ohne ihn zu gefährden.

Saber brachte seine Freundin aus der Gefahrenzone und entfernte ihren Helm. "Susi, sag doch was!" Ihr Gesicht war Ruß verschmiert und sie hatte eine Platzwunde an der Stirn. Aber Saber konnte ihren Atem unter seiner Hand spüren, was ihn etwas

beruhigte.

"Susi!" Er streichelte sanft über ihre Wange. Ihre Augenlider zuckten und sie schlug vorsichtig ihre Augen auf.

"Saber!" flüsterte sie. Saber lächelte erleichtert.

"Susi. Ist alles okay?" Er half ihr sich aufzusetzen.

"Ja...ich glaube schon...danke"

"Schon gut, du bist jetzt in Sicherheit! Wir werden..."

Plötzlich begann der Boden unter ihnen zu vibrieren und einige Steinchen fielen vom Hang über ihnen herunter.

Saber hob mich hoch und rannte mit mir zu seinem Steed. Irgend etwas passierte hier gerade und wir sollten schleunigst hier verschwinden. Die unsere Funkbasis war zerstört worden, ich hatte nichts ausrichten können. Es waren einfach zu viele gewesen.

Die Steine, die herunter fielen wurden immer größer, ich wußte nicht was passierte. Saber brachte mich mit Steed in eine sichere Entfernung.

"Bleib hier. Ich muß meine Kollegen unterstützen." Dann war startete er mit Steed in Richtung Ramrod.

Ich sah wie Colt ebenfalls zu Ramrod flog und mir kam ein schrecklicher Gedanke. Würde hier wirklich gleich ein Renegade auftauchen?

Das Erdbeben wurde immer heftiger und ich konnte mich kaum noch auf den Beinen halten und fiel tatsächlich nach einigen weiteren Erdstößen auf meinen Hintern.

Die restlichen Hyperjumper hatten inzwischen das Weite gesucht, der Renegade schien das Aufräumkommando zu sein. Sein metallischer grüner Kopf tauchte im gegenüberliegenden Berg auf und schob riesige Gesteinsbrocken beiseite. Gleichzeitig transformierte Ramrod seine Gestalt. Ich hatte die Transformationsphase noch nie live gesehen.

Gerade rechtzeitig rastete Ramrods Umhang ein, in dem sich die Antriebsdüsen befanden. Der Renegade war um einiges größer als der Friedenswächter. Er feuerte bereits den ersten Schuß ab. Wenn Fireball nicht so schnell reagiert hätte, wäre der Laserstrahl direkt in Ramrods Gesicht aufgeschlagen. So traf er aber nur Ramrods Knie, aus dem einige Funken heraus spritzten. Die Star Sheriffs setzten zum Gegenschlag an. Fireball steuerte Ramrod hoch in die Luft und versuchte einen Volleykick auf den Renegade durchzuführen. Aber der Renegade durchschaute den Plan der Star Sheriffs und umfaßte Ramrod's Fuß und zog ihn nach unten. Die Star Sheriffs verloren die Kontrolle über den Friedenswächter und kamen hart auf dem Boden auf. Diese neuen Erschütterungen ließen noch mehr Gesteine von den Bergen herunter regnen. Ich selbst war nicht gefährdet, ich konnte den Kampf der beiden Giganten aus sicherer Entfernung beobachten.

Ramrod lag am Boden und der Renegade stand bedrohlich über ihm. Er hatte seine Laserkanone auf Ramrod gerichtet und war im Begriff zu feuern. Aber Ramrod hatte sämtliche Laserkanonen ausgefahren und feuerte sie alle ab, noch bevor der Renegade zum Zug kam. Der feindliche Mecha phantomisierte sich in einem riesigen Feuerball. Ich konnte sogar auf meinem Platz die Hitze des Feuers spüren, aber die Intensität ließ schnell nach. Der Kampf war vorüber.

Die Star Sheriffs transformierten Ramrod wieder in seinen Flugmodus und landeten ihn. Kurz darauf kam Saber mit Steed, um mich zu holen.

Die beiden Basen, die für die Entwicklung und Steuerung der Hypercom-Satelliten zuständig waren, waren verloren und mußten komplett wieder aufgebaut werden. Die Star Sheriffs brachten Susi ins Krankenhaus zu einem Check. Ihr war bei ihrem Absturz nichts weiter passiert, außer ein paar Prellungen, die aber in einigen Wochen wieder verheilt sein würden.

Der Funkverkehr war im Neuen Grenzland vollständig zum Erliegen gekommen. Die Star Sheriffs und sämtliche lokale Polizeistationen waren ab sofort rund um die Uhr im Einsatz, um Kontrollflüge durchzuführen. Die Outrider hatten tatsächlich mehrfach versucht, sich die Funkstille zunutze zu machen, aber durch die permanente Präsenz der Star Sheriffs wurden viele Angriffe schon lange vorher entdeckt.

Viele Mechaniker und Konstrukteure arbeiteten am Wiederaufbau der Kontrollstationen der Hypercom-Satelliten. Gleichzeitig wurde eine identische Station auf einem anderen Planeten errichtet, um solche Funkausfälle zu vermeiden, sollten die Outrider noch einmal einen solchen Angriff wagen.

Drei Monate später waren diese Arbeiten abgeschlossen und das Leben im Neuen Grenzland nahm wieder seine alltäglichen Bahnen ein.

Nach unserem Urlaub waren Saber und ich sehr beschäftigt. Wir hatten leider nur sehr selten die Gelegenheit, uns zu treffen, und die Post war lange unterwegs im Neuen Grenzland.

Ich bemerkte, wie ich mich zu sehr auf Saber konzentrierte und meinen Aufgaben als Geheimagentin vernachlässigte. Das wurde mir aber erst bewußt, nachdem mich mein Vorgesetzter auf meine mangelnde Konzentration ansprach. Natürlich hatte mich das nachdenklich gemacht, und daher kam ich zu der Überzeugung, daß es am besten sei, mich von Saber zu trennen.

Als wir uns wieder trafen - ich wollte es ihm persönlich erklären - waren fast schon zwei Monate seit unserem Urlaub vergangen.

Ich verabredete mich mit ihm und erklärte ihm meine Situation. Er war zuerst überrascht und enttäuscht, aber er konnte meine Gedanken nachvollziehen. Außerdem vertraute er mir an, daß er ebenfalls in den letzten Wochen nicht mehr ganz bei der Sache gewesen sei und daß schon einige Situationen vorgekommen waren, in denen seine Teamkollegen für ihn eingesprungen waren.

Sie hatten ihm zwar nie einen Vorwurf gemacht, aber wir waren beide in Positionen, in denen wir uns Fehler nicht erlauben konnten. Saber war für sein Team verantwortlich, und ich selbst mußte bei meinen heiklen Missionen immer konzentriert bleiben.

Aber unseren Urlaub konnte uns niemand nehmen, der war in unser beider Erinnerungen für immer verankert.

ENDE